



Protokoll

6. Sitzung des Beirates Pakt ÖGD – zweite Amtszeit

Freitag, 19. September 2025, 11:00-15:00 Uhr, im BMG in Berlin

TOP 1 – Gruppenfoto

Ein Foto der anwesenden Beiratsmitglieder wird aufgenommen

TOP 2 – Begrüßung des Gremiums und neuer Mitglieder

Frau Dr. Böhm eröffnet die Sitzung. Sie begrüßt die Teilnehmenden und heißt die neuen Mitglieder willkommen. Frau Prof. Kießling tritt die Nachfolge von Herrn Prof. Axer als Einzelsachverständige für Rechtsfragen an. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wird nun durch Herrn Dr. Lorenz vertreten, während der Bundesverband der Hygieneinspektoren e. V. Herrn Demuth als Nachfolger von Herrn Rieb ernannt hat. Zudem ist Herr Oberfeldarzt Dr. Rommel der neue Stellvertreter von Herrn Generalarzt Prof. Dr. Kehe.

Das Protokoll zur Sitzung am 12.02.2025 wird einstimmig angenommen. Auch mit der Tagesordnung erklären sich die Teilnehmenden einverstanden.

TOP 3 – Sachstand Paktumsetzung

Aktueller Bericht des BMG

Frau Dr. Bruns-Philipps stellt den aktuellen Bericht des BMG zur Paktumsetzung vor. Zum Thema Personalaufbau berichtet sie, dass die Ergebnisse des regionalen Gesundheitspersonalmonitoring 2024 im Frühjahr ausgewertet und im Sommer veröffentlicht wurden. Auch diesen zeigen einen deutlichen Aufwuchs beim ÖGD-Fachpersonal. Hinweis: Anders als die Stellenauswertungen der Länder sind diese Zahlen nicht relevant für die jährlichen Pakt-Tranchenauszahlungen.

Bezüglich der Attraktivitätssteigerung des ÖGD verweist Frau Dr. Bruns-Philipps auf den Launch der ÖGD-Marke und -Webseite sowie die Präsentation des BIÖG zu diesem Thema. Zudem kündigt sie an, dass die Publikation über die repräsentative Bevölkerungsumfrage zu Bekanntheit, Wissen und Einstellungen in Bezug auf den ÖGD voraussichtlich im Herbst 2025 durch das BMG und BIÖG veröffentlicht werden soll.

Herr Süptitz stellt den aktuellen Sachstand der dezentralen Maßnahmen im Bereich Digitalisierung vor („Förderprogramm Digitalisierung“). Er berichtet, dass im Förderprogramm insgesamt rund 500 Projekte gefördert wurden. Davon seien mit Stand 15. September 2025 ca. 170 abgeschlossen. Aufgrund der Finanzierung des Digitalisierungsanteils des Paktes durch den DARF und den damit verbundenen EU-Anforderungen müssen alle Projekte sowie deren fachliche und administrative Prüfung zwingend bis Ende 2026 abschlossen sein. Projektlaufzeiten können daher grundsätzlich nicht mehr verlängert werden. Grund ist auch der erhöhte Aufwand durch fehlerhafte oder unvollständige Verwendungsnachweise. Nicht verbrauchte Mittel verfallen; das bedeutet, dass alle in der bewilligten Projektlaufzeit nicht verausgabten Mittel zurückgezahlt werden müssen. Insofern sollen die Länder prüfen, inwieweit die Umsetzung ihrer Maßnahmen rasch fortgeführt werden kann und ob verfügbare Mittel im Einklang mit den Zielen des Förderprogramms ggf. umgewidmet werden können, bspw. für investive Maßnahmen oder zur Mittelweiterleitung an Kommunen.

Anschließend berichtet Herr Süptitz, dass die Ergebnisse der 4. Reifegradmessung zeitnah auf der „gesundheitsamt-2025“-Webseite veröffentlicht werden. Die Ergebnisse zeigen die positive Entwicklung in der fortlaufenden Steigerung der digitalen Reife, was die Wirksamkeit des Förderprogrammes unterstreicht. Im Kontext Evaluation berichtet Herr Süptitz, dass ferner eine ganzheitliche Erfolgsbewertung des Programms kürzlich beauftragt wurde.

In Zusammenhang der Nachnutzung der Landesmaßnahmen weist Herr Prof. Dr. Roller auf die länderübergreifende Klausurtagung „Digitale Transformation des ÖGD“ am 2. Oktober 2025 in Ulm hin.

Über die zentralen Maßnahmen im Bereich „Digitalisierung“ berichtet Frau Nordmann. Sie erläutert die aktuellen Entwicklungen in den Vorhaben

- DEMIS (Deutsches Elektronisches Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz)
- EMIGA (Elektronisches Melde- und Informationssystem für Gesundheitsämter, neue Infektionsschutzsoftware für Gesundheitsämter)
- Agora (Plattform für Kommunikation und Zusammenarbeit im ÖGD).

Diese Vorhaben sind Kernstück des „ÖGDnet“, das als zentrales Ökosystem für den ÖGD gedacht wird. Dazu können weitere Dienste und Fachanwendungen der Länder, Kommunen oder Drittanbieter kommen.

Danach informiert Frau Dr. Bruns-Philipps über das Förderprogramm zur Stärkung der IGV-Flug- und Seehäfen: Im Ergebnis seien ca. 50% der Mittel (Ergänzung der Länder: 51%) abgerufen und eingesetzt worden. Eine Verlängerung des Mittelabflusses über den 30.06.2025 hinaus sei nicht möglich gewesen. In Bezug auf den Umsetzungsplan „Zukunftsfähige Strukturen“ erläutert sie, dass aktuell das Abschlusskapitel in Arbeit sei. Die finale Fassung solle im Herbst 2025 vorgelegt werden. Sie weist darauf hin, dass der

Umsetzungsplan eine wichtige Grundlage für den Abschlussbericht sei. Ferner berichtet Frau Dr. Bruns-Philipps über das FAG, das jährliche Monitoring der Paktumsetzung sowie über die Projekte im Förderschwerpunkt „Strukturelle Stärkung und Weiterentwicklung des ÖGD“. Letztere werden auf der BMG-Webseite detailliert vorgestellt. In Bezug auf die Weiterentwicklung des ÖGD nach 2026 berichtet sie über geplante Aktivitäten von Bund und Ländern. Diese basieren auf Gesprächen aus dem Jahr 2024 und dem dabei entwickelten Inhaltspapier „Der ÖGD der Zukunft entwickelt“ sowie dem aktuellen Koalitionsvertrag.

Mit Blick auf den Abschlussbericht und die ÖGD-Weiterentwicklung plädiert Herr Freese dafür, auf der kommunalen Ebene nicht nur die Gesundheitsämter, sondern auch die Kommunen selbst in Gespräche einzubeziehen und die kommunalen Spitzenverbände nicht zu vergessen.

Aktueller Bericht der AG ÖGD

Herr Dr. Struch berichtet vom aktuellen Stand der Paktumsetzung aus Sicht der Länder. Seit Anfang 2025 habe das Land Berlin den Vorsitz der AG ÖGD und nun auch eine entsprechende, von Frau Noiosi geleitete, Geschäftsstelle eingerichtet.

Er informiert über die Aktivitäten des Vorsitzlandes und geht ausführlicher auf den Workshop zur Weiterentwicklung des ÖGD am 26. Juni 2025 ein. Dabei wurden die Themen Digitalisierung, Krisenmanagement, Klimawandel und Qualitätsmanagement in Fokusgruppen bearbeitet und Handlungsempfehlungen formuliert. Die Ergebnisse des Workshops sollen u.a. in den Abschlussbericht der UAG „Strukturelle und finanzielle Paktumsetzung“ einfließen. Herr Struch berichtet zudem von der Arbeit der einzelnen UAGs und ergänzt Punkte aus dem BMG-Bericht. Er unterstreicht insbesondere die großen Herausforderungen der Länder bei der Umsetzung und Planung (Fortlaufender Betrieb und Weiterentwicklung) im Bereich Digitalisierung.

Bericht zum Launch der ÖGD-Marke und -Webseite

Frau Dr. Huth informiert den Beirat über den am Vormittag erfolgten Launch der ÖGD-Marke und -Webseite. Diese Werbemaßnahmen wurden von den sechzehn Bundesländern mit Unterstützung des BIÖG entwickelt. Das zentrale Element sei das länderübergreifende Logo mit dem Slogan „Schützt. Hilft. Klärt auf.“ als Marke des ÖGD in Deutschland. Auf dieser Grundlage wurde ein gemeinsames Corporate Design entwickelt, das u.a. auf Roll-Ups, Plakaten, City-Cards, Online-Bannern und in Social-Media-Posts verwendet werden kann. Ein weiterer Bestandteil ist die gemeinsame ÖGD-Webseite mit Informationen zu verschiedenen ÖGD-Themen und -Aufgaben. Um auf die neue Webseite aufmerksam zu machen, wurde der Spot „ÖGD – Gesundheit ist für alle da“ gedreht und soll in den sozialen Medien gestreut werden. An dieser Stelle werden auch die Beiratsmitglieder gebeten, den Spot zu teilen:

<https://www.youtube.com/watch?v=Q8sh1vsEwmc>

TOP 4 – AG 4 „Länderübergreifende Aufgaben des ÖGD“

Frau Dr. Böhm berichtet, dass die AG 4 seit der letzten Beiratssitzung ein großes Stück weitergekommen sei: Die Stellungnahme befinde sich nun in der Redaktionsphase. Auf Basis der ÖGD-Aufgabentabelle wird es ein Kapitel mit einer allgemeinen Analyse der GDG geben. Hier werden auch Erläuterungen zu Aufgaben und Befugnissen eingebaut. In einem weiteren Kapitel werden fünf Schwerpunktaufgaben detailliert untersucht: KJGD, GBE und Gesundheitsplanung, Krisenmanagement, Klima/Umweltmedizin sowie Prävention und Gesundheitsförderung. Abschließend wird sich die Stellungnahme mit übergeordneten Themen wie der Datennutzung und der Evidenzbasierung im ÖGD befassen.

Als Anlagen zur Publikation werden Übersichtsblätter zu den Schwerpunktaufgaben beigelegt, da diese ebenfalls Basis für die Empfehlungen sind. Die Gestaltung der Blätter wird aufgrund ihrer Komplexität an eine Grafikagentur vergeben. Daher müssen diese zeitnah finalisiert werden, um Text und Grafik zeitgleich zusammenführen und eine Veröffentlichung Ende 2026 ermöglichen zu können. Es folgt eine Diskussion zu den Übersichtsblättern. Der Beirat beschließt, dass die Anmerkungen der einzelnen Beiratsmitglieder per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden sollen.

Auf Nachfrage der Länder erläutert Frau Dr. Böhm, dass in der Stellungnahme darauf hingewiesen werden wird, dass sich die Angaben in den Übersichtsblättern nur auf die GDG beziehen, eine Regelung in anderen Gesetzen jedoch möglich sei. Eine Analyse weiterer Gesetzestexte und Verordnungen würde den Arbeitsauftrag der AG jedoch überschreiten. Es wird zudem beschlossen, in den fünf Übersichtsblättern für alle GDG einen Verweis auf das jeweilige Landesverordnungsblatt zum Stand der Veröffentlichung einzufügen.

Die weiteren in der AG 4 entstandenen Übersichtsblätter zu Aufgaben des ÖGD sollen dem Beirat zur Verfügung gestellt werden. Auch die noch in Arbeit befindliche, konsolidierte Version der Tabelle „Aufgaben des ÖGD“ sollen alle Beiratsmitglieder und die Länder erhalten.

TOP 5– Neue Themen und Redaktionsgruppen

Die Geschäftsstelle präsentiert die Ergebnisse der nicht-repräsentativen Mentimeter-Umfrage, die während der Beiratssession auf dem BVÖGD-Kongress 2025 durchgeführt wurde. Im Anschluss berichtet Frau Dr. Böhm von der dort geführten Diskussion und stellt Themen vor, mit denen sich der Beirat bis zum Ende seiner Amtszeit beschäftigen könnte. Sie bittet das Gremium um weitere Vorschläge. Die GS erläutert, dass bis Ende 2026 noch 2, max. 3 weitere Redaktionsgruppen eine Stellungnahme veröffentlichen könnten. Ferner solle noch eine kleine Gruppe gebildet werden, die eine Bilanz der Beiratsarbeit erstellt, die zum einen auf dem BVÖGD-Kongress 2026 vorgestellt und in den Abschlussbericht zum Pakt für den ÖGD einfließen soll.

Die nächste RG solle nach Veröffentlichung der AG 4-Stellungnahme mit der Arbeit beginnen. Es folgt eine Diskussion über verschiedene Themenvorschläge.

Der Beirat beschließt, folgende Redaktionsgruppen einzusetzen:

- RG 4*: Sachstand Vernetzung ÖGD und Forschung. Diese Gruppe will klären, wie die Empfehlungen aus der ersten Amtszeit umgesetzt wurden.
- RG 5 „Prävention und Gesundheitsförderung“: Die Präzisierung des Themas/des Arbeitsauftrages soll im Arbeitsprozess erfolgen. Erste Ansätze gibt es aus der Arbeit der AG 4.
- RG 6 „Gesundheitsfolgenabschätzung“: Die RG möchte auf der Meta-Ebene arbeiten und überlegen, welche Strukturen, Qualifikationen und Berufsbilder notwendig sind, um den ÖGD zu befähigen, die Folgen der eigenen Maßnahmen abzuschätzen.

* = Kurzzeitige RG

TOP 6 – Kommunikation, BVÖGD-Kongress 2026

Frau Dr. Böhm informiert den Beirat, dass der nächste BVÖGD-Kongress vom 20. bis 23. April 2026 in Wuppertal stattfinden soll. Wie auch in 2025 soll der Beirat auf dem Kongress vertreten sein. Die aktuelle Planung sieht ein 90-minütiges Plenum vor, in dem der Beirat die 4. Stellungnahme, den aktuellen Arbeitsstand der neuen RGen und eine erste Bilanz seiner Aktivitäten vorstellen soll. Die Beiratsmitglieder werden gebeten, sich den Termin zu notieren und Ideen für eine abwechslungsreiche Veranstaltungen vorzuschlagen. Auch für die Moderation nimmt die GS gern Meldungen entgegen.

TOP 7 – Sonstiges

Die Beteiligung des Beirates am Abschlussbericht zum Pakt für den ÖGD wird diskutiert. Da der Beirat und die GS Ende 2026 aufgelöst werden, muss dieser bereits in 2026 geschrieben und im letzten Quartal finalisiert werden.